**Nr. 120.**
**Morgen-Ausgabe.**

**Abonnements-Preis:**
Hie bei der Expedition 2 Rg, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rg 10 Sgr incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 Rg 15 Sgr, für Frankreich 4 Rg 24 Sgr, für Belgien 2 Rg vierteljährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Ro. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttare.

# Ostsee-Zeitung
## und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

**Stettin, 1866**
**Dienstag, 13. März.**

**Insertions-Preis:**
für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.
**Inserate** nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

### Italien.

Die „France" bestätigt, daß namhafte Mitglieder der conservativen Partei den König zu bewegen suchen, Mazzini zu amnestiren und ihn Sitz und Stimme im Abgeordnetenhause nehmen zu lassen, weil das die beste Manier sei, mit seinem Anhange und ihm selbst fertig zu werden.

Die Päpstliche Anleihe-Angelegenheit wird der „Köln. Ztg." aus Rom geschrieben: „Wie ich im Finanzministerium höre, ist die Anleihe mit den von Kolb und Erlanger repräsentirten Bankhäusern, trotz aller Versicherungen des Gegentheils, noch nicht abgeschlossen. Das Anerbieten der genannten Herren, die sich besonders an den Staatssecretär Cardinal Antonelli anlehnen, ist nur als das annehmbarste bezeichnet worden, liegt aber gar nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit, noch scheitern zu können." Dagegen wird der „Augsb. Allg. Ztg." aus Rom berichtet, daß Kolb sein Unternehmen eingestellt habe und der Curie jetzt nur noch das katholische Finanz-Project bleibe; einstweilen werden die Bank und das Leihhaus erschöpft, die dem Schatze täglich 6000 Scudi vorstrecken müssen. Mit Kolb und Erlanger sind der Herzog von Decazes, Haulleville, Necker und hier Graf Antonelli (Bruder des Cardinals) mit dem Fürsten D. Marc Antonio Borghese verbunden.

### Frankreich.

**Paris**, 10. März. Emil Girardin weiß, was das Land bei großen Krisen zu bedeuten hat. Die Bauern eben waren es, auf welche Girardin damals einzuwirken und die Wahl Louis Napoleons durchzusetzen verstand. Die Bauern sind es auch jetzt wieder, welche Girardin für den Fortschritt gegen die Satisfaits bei Hofe und in den Kammern ins Feld zu locken sucht. Sein Uebertritt zur „Liberté" ist in dieser Beziehung ein wichtiger Wendepunkt. In der neuesten Nummer dieses Blattes steht eine Art Bauern-Programm: „Die Städte und das Land", worin Girardin die Bauern aufruft, gleich den Städtern für die Freiheit einzutreten, denn die Freiheit sei das sicherste und wirksamste Mittel, um den Ackerbau aus seinen jetzigen Bedrängnissen heraus und auf einen grünen Zweig zu bringen. Die Gunst der Bauern ist überhaupt jetzt von allen Seiten ein gesuchter Stecken und die Ackerbau-Debatte im gesetzgebenden Körper erhält aus diesem politischen Grunde eine Bedeutung, die sie sonst nicht haben würde. Die gesammte Presse, von der Rechten zur Linken, vom „Constitutionnel" bis zur „Opinion Nationale", ist mit dieser Frage beschäftigt; doch erntet der Kaiser hier den Lohn einer rationellen Haltung, indem ihm gegen die Protectionisten selbst seine erbittertsten Gegner von der Fortschritts-Partei das Wort reden müssen, wenn sie ehrlich sein wollen. Eine andere Frage ist die wegen des Credit Foncier, die in die Ackerbau-Debatte hineingezogen wurde. Hier sitzt die Regierung auf einem fahlen Pferde, indem sie in der einen Hand die Fahne des Freihandels schwingt, während sie mit der anderen Monopole verleiht und sich mit Leuten wie Fremy einläßt, welche handeln, als wenn Frankreich von Jacob I., dem Sohne der Maria Stuart, regiert werde. Fremy hatte für den Credit Foncier so eifrig Reclame im gesetzgebenden Körper gemacht, als es zu starken Widerspruche hätte reizen sollen. Jules Brame hat dieser Stimmung Worte der derbsten Art geliehen. „Wenn Herr Fremy sich vor einer Versammlung von Actionären so losgelassen hätte", begann Brame, „so wäre er allerdings beklatscht worden; aber hier sprach er vor den Abgeordneten Frankreichs, deren Pflicht es ist, das Wohl des Landes im Auge zu behalten, und nicht, Bankgeschäfte zu treiben, Bankinteressen zu wahren." Brame wies nach, wie der Credit Foncier 1852 für die Ackerbau-Interessen gegründet ward, doch wie vom ersten Tage an diese Credit-Anstalt den Häuser- und Bauplatz-Speculanten der Hauptstadt den Vorzug gab, den Actionären gute Dividenden verschaffte, aber dem Ackerbau eine schwere Täuschung bereitete. Als 1856 der Unfug zu arg wurde, autorisirte der Kaiser die Bildung einer Ackerbau-Credit-Gesellschaft. Dieser wurde aber fünf Jahre lang vom Credit Foncier der Krieg auf Leben und Tod gemacht, bis die großen Capitalisten die schwächeren Concurrenten matt gesetzt hatten und diese sich mit jenen verschmolzen, so daß beide sich nach denselben Grundsätzen und Statuten einrichteten und als Siamesische Brüder das nun wieder vollständige Monopol besaßen. Nach Brame nahm Herr Forcade de la Roquette, der Vice-Präsident des Staatsraths, das Wort, um zu zeigen, daß die Regierung ganz besonders Fürsorge dem Ackerbau widme. Der in volkswirthschaftlichen Theorieen wohlbewanderte Redner hielt einen brillanten Vortrag über den Kern der vorliegenden Debatte; über den inneren Widerspruch der Regierung, daß sie der Handelsfreiheit und dem Monopolwesen gleichzeitig dient, wußte er gewandt hinweg zu hüpfen. Die Debatte kam auch gestern noch nicht zum Schlusse. Die Opposition hat sich bisher ungemein anständig gegen die Regierung in dieser Angelegenheit benommen: weit entfernt, aus den offenkundigen Fehlgriffen der Regierung und den schreienden Verstößen gegen das Princip Nutzen zu ziehen, ist sie ruhiger Zuschauer geblieben, und selbst Thiers, der doch als alter Schutzzöllner bekannt ist und sein Steckenpferd mit besonderer Liebhaberei reitet, hat bis jetzt sich nicht am Kampfe betheiligt. — Wenn die Adreß-Debatte in der bisherigen Weitschweifigkeit fortgeführt wird, so kann sie bis Ostern ausgesponnen werden.

Es waren besonders die Herren Latour Dumoulin, Pouyer-Quertier und Talhouet, welche auf der Soirée in den Tuilerieen als Blitzableiter für die ungnädige Laune des Kaisers dienen mußten. Die Kaiserin fügte einige noch unangenehmere Bemerkungen hinzu und sagte u. A.: „sie wolle den Herren ein Exemplar des „Bourgeois de Paris" zusenden."

Je weniger Genaues man hier über das Verhältniß der Cabinete von Wien und Berlin zu einander weiß, desto fruchtbarer ist man an Gerüchten. Als sicher darf angenommen werden, daß die Französischen Staatsmänner im tiefsten Innern ob sich der Zerwürfnisse der beiden Deutschen Großmächte freuen, die sie zur Ohnmacht in allen Fragen von größerer Tragweite verdammten. Mit seltsamem Eifer colportirt man auch mit Bezug auf diese Stimmung eine Aeußerung, die der Kaiser in der Intimität über die gegenwärtige Situation gethan. „Ils ont ris du Congrès", sei die sarkastische Antwort Napoleon's III. auf eine Aufzählung der Verlegenheiten der beiden Deutschen Monarchen gewesen, und es ist sicher nur dieses Wort, welches das Wiederauftauchen der Congreß-Idee, die jetzt an allen Ecken und Enden bemerkbar ist, veranlaßte.

Die Veröffentlichung der Depesche Antonelli's vom 19. November kam den Tuilerieen sehr ungelegen, und Graf Sartiges erhielt damals schon den Auftrag, sich in Rom darob zu beschweren. Der Cardinal-Staats-Secretär hüllte sich in das Gewand staunender Unschuld, indem er erklärte, „keine Ahnung davon zu haben, auf welchem Wege jene Publicirung erfolgt sein könne"; „er wäre", fügte er hinzu, „sogar bereit, eine ähnliche Auslassung im officiellen „Giornale di Roma" abzugeben, um all und jede Verantwortung für jenes Factum abzuwälzen". Was blieb Sartiges anders übrig, als sich durch diese „loyale" Aeußerung für befriedigt zu erklären, und so erfolgte denn wirklich im „Giornale" die seltsame Notiz, „man wisse in Rom nicht, auf welche Weise jenes Document in die Oeffentlichkeit gedrungen". Man hatte vermuthlich vergessen, daß das Schriftstück zu gleicher Zeit in drei Sprachen veröffentlicht worden war.

Heute Nachmittag um 1½ Uhr fand auf dem Ministerium des Aeußern die erste Sitzung der Donaufürstenthümer-Conferenz statt. Außer Herrn v. Budberg wohnten der Conferenz alle anderen Vertreter der Mächte bei, welche den Pariser Vertrag unterzeichnet haben. Es sind dies Graf v. d. Goltz (für Preußen), Fürst Metternich (für Oesterreich), Lord Cowley (für England), Safvet Pascha (für die Türkei) und Herr Nigra (für Italien). Rußland war durch den Russischen Botschafts-Rath Tschitscherin vertreten, und Frankreich durch Hrn. Drouyn de Lhuys, der auch der Conferenz präsidirt; Herr Tangere, bevollmächtigter Minister und politischer Unter-Director im Französischen Ministerium des Aeußern, versah die Stelle eines Secretärs. Herr Drouyn de Lhuys eröffnete die Sitzung mit einigen Worten; dann wurde zur Prüfung der Vollmachten geschritten.

### England.

**London**, 10. März. Schon so oft sind Hoffnungen auf die baldige Befreiung des im Abyssinischen Kerker schmachtenden Consuls Cameron und seiner Leidensgefährten erregt und nicht verwirklicht worden, daß auch die neueste vertröstende Ankündigung Lord Carendons keine volle Beruhigung gewährt. Wiewohl der Minister seine Quelle nicht angiebt, rührt das im Oberhause verlesene Telegramm wahrscheinlich von dem Englischen Consul in Alexandria her. Es lautet: „Aus Kairo ist gestern die Mittheilung eingetroffen, daß dem Obersten Staunton [dem Britischen General-Consul in Aegypten] ein vom 28. Dec. datirtes Schreiben Herrn Rassams zugegangen sei, laut dessen Rassam zwei Tage vorher eine briefliche Einladung des Königs Theodor an den Königlichen Hof erhalten hatte. Der König hatte ihm eine Escorte zum Geleite gesandt und Alles gethan, um ihm die Reise zu erleichtern. Rassam beabsichtigte, an dem genannten Tage aufzubrechen, und rechnete darauf, bei dem Könige vor oder an dem 10. Januar einzutreffen. Die Sache läßt sich vielversprechend an, und des Königs Botschafter gab alle Hoffnung auf die baldige Freilassung der Gefangenen." Der Minister fügte selbst die Bemerkung hinzu, daß es nicht möglich sei, Gewißheit über das Geschick der Gefangenen zu erhalten, als bis sie thatsächlich in Freiheit gesetzt sein würden. — Im Unterhause trat gestern ein Beschluß vom August 1853 in Wirksamkeit, nach welchem das zum Vorsitzenden im Comitee des ganzen Hauses, das heißt in den Subsidien-Comitees, erwählte Mitglied den Sprecher im Nothfalle zu vertreten hat. Da Herr Denison unwohl war, so nahm daher Herr Dodson den Sitz des Sprechers ein. Außer den Debatten über das Marine-Budget, in welchen mitunter ein warmer Ton angeschlagen wurde, ohne daß jedoch die beiden vorgebrachten Posten, 173,655 Lstr. für das Admiralitäts-Bureau und 1,368,971 Lstr. für Docks und Werfte, verkürzt worden wären, erstreckten sich die Verhandlungen nicht auf Angelegenheiten von allgemeinerem Interesse. Herr Thomas Hughes, der Verfasser der vielgelesenen T. Brown's Schoolday's und par excellence Vorkämpfer der arbeitenden Classen, brachte eine Reihe von Anträgen ein, um die Arbeiterwohnungen vor den allüberall um sich greifenden und expropriirenden Eisenbahnen zu schützen, mußte sie jedoch, bekämpft von dem Handelsminister Milner Gibson und Lord Stanley, wieder zurückziehen. Einen ähnlichen Erfolg hatte Sir Robert Peel's Anfrage, ob die Regierung einen allgemeinen Gesetzentwurf zum Schutze der Städte gegen den Ofenrauch einzubringen beabsichtige. Er hob die schädlichen Einflüsse der durch den Rauch unzähliger Schornsteine verpesteten Atmosphäre in den größeren Fabrikstädten hervor und drang auf zwangsgesetzliche Einführung der rauchverzehrenden Apparate. Sir George Grey verwies ihn auf die bestehende Acte, welche den Ortsbehörden die zweckentsprechenden Befugnisse verliehen habe; die wirkliche Schwierigkeit, deren Hebung jedoch nicht in der Macht der Regierung stehe, sei, die Ortsbehörden zur wirksamen Durchführung des Gesetzes anzutreiben. Wie im vorigen Jahre sind auch dieser Session die Hunde des Vereinigten Königreiches der Ehre theilhaftig geworden, die Aufmerksamkeit des Parlamentes auf sich zu ziehen. Damals waren es die Irischen, heute sind es die Schottischen Hunde, welche nicht nur unter der alten Anklage stehen, den Schafzüchtern unberechenbaren Schaden zuzufügen, sondern nun auch als Verbreiter der Viehseuche angeschuldigt werden. Niemand nahm sich der von Herrn Ellice angegriffenen Thiere an; im Gegentheil, auch der Schatzkanzler räumte ein, daß die ganze Strenge der Gesetze gegen die räuberischen Vierfüßler in Anwendung gebracht werden müsse. Zu dem Ende schlug er vor, die Frage einem Sonder-Ausschusse zu überweisen, der die ungenügende Wirksamkeit der jetzigen Hundesteuer in Betracht ziehen möge. Bei der Berathung über das Meuterei-Gesetz, welches alljährlich erneuert wird, versuchte Herr Taylor wieder, die auf Prügelstrafe und Brandmarkung bezüglichen Clauseln auszumerzen. Das Haus aber weigerte sich, den Humanitäts-Rücksichten Folge zu leisten, und wies den Antrag mit 56 gegen 17 Stimmen ab. Um einem vielfach obwaltenden Mißverhältnisse vorzubeugen, sei bemerkt, daß die Brandmarkung ihren früheren, im Namen noch angedeuteten Charakter gänzlich verloren hat und nur noch in einer Art von Tättowirung besteht, deren Zweck ist, die Wiederanwerbung solchermaßen gekennzeichneter, aus dem Dienste entlassener Soldaten zu verhindern. Noch früher als er versprochen hatte, legte der Schatzkanzler dem Hause die zur Ordnung der Reformfrage gesammelten statistischen Berichte, einen starken Band, vor; sie werden sofort in Druck gegeben.

Prinz Alfred ist zum Master of the Trinity house ernannt worden. Es ist dies eine Abtheilung der Verwaltung, welche über die Instandhaltung der Häfen, Landungsplätze, Fahrwasser, Leuchtthürme u. dgl. zu wachen hat und demnach für die Schifffahrt von großem Einflusse ist. Die Würde eines Masters aber ist ein bloßer Ehrentitel, was schon aus dem Umstande hervorgeht, daß ihn Lord Palmerston, der Alles eher als nautisch gebildet war, in den letzten Jahren seines Lebens besessen hat.

In dem von der thierärztlichen Abtheilung des geheimen Staatsrathes erstatteten Berichte läßt sich die heilsame Wirkung der zur Bekämpfung der Viehseuche gegebenen Gesetze, trotzdem sie erst kürzlich und noch nicht vollständig in Kraft getreten sind, schon deutlich verfolgen. Für die am 24. Februar abgelaufene Woche wurden noch 10,167 Erkrankungsfälle aufgeführt, die folgende Woche bis zum 3. d. ergab nur 7310, oder mit hoch gegriffenem Ansatze für die verschiedenen ausgebliebenen Berichte 8491 Fälle. Die Zahl der getödteten Thiere stieg für die beiden Wochen, gleichfalls in Folge der strengeren Gesetze, von 1711 auf 5197. Bisher hat die Seuche seit ihrem ersten Auftreten 143,799 Opfer gefordert, die theils gestorben, theils wegen ihrer Erkrankung gewaltsam getödtet worden sind; es genasen 26,016 Thiere, und von 17,154 ist das Schicksal noch nicht entschieden. — Auch in Ostindien, und zwar in der Präsidentschaft Madras, ist, wie die neueste Post meldet, eine Viehseuche eigenthümlicher Art ausgebrochen. Nach der in den ausgesprochensten Fällen angestellten Diagnose scheint die Krankheit den Pocken am nächsten verwandt zu sein. Obgleich sie noch keine sehr ausgebreiteten Verheerungen anrichtet, so hat die Regierung von Madras doch weislich beschlossen, jede Vorsichtsmaßregel zu treffen, um ihr Umsichgreifen zu verhüten. Diese Maßregeln sind denjenigen ähnlich, die jetzt in England zur Bekämpfung der Viehseuche ergriffen worden sind. Heerstraßen und Märkte sind unter genaue Aufsicht gestellt, verdächtige Thiere werden streng isolirt und in Spitalhöfen unter der Obhut sachkundiger Personen eingepfercht.

Wenn Berichten aus Britisch-Guyana zu glauben ist, so drücken die Französischen Behörden von Cayenne gelegentlich gern ein Auge zu, wenn ein paar Sträflinge entwischen. Am 31. Jan., so schreibt die „Royal Gazette", wurden drei Franzosen vor die Polizei gebracht, woselbst sie aussagten, am 10. aus Cayenne entkommen zu sein. Zwei von ihnen waren als Mörder zu lebenslänglicher Strafarbeit verurtheilt gewesen und hatten resp. 14 und 16 Jahre in Cayenne gesessen; der dritte war ebenfalls auf Lebzeiten verurtheilt. Da der von Seiten Britisch-Guyana's vorgeschlagene Auslieferungsvertrag mit Cayenne von der Französischen Regierung nicht ratificirt worden ist, so blieb den Behörden in Guyana nichts Anderes übrig, als die drei Flüchtlinge frei zu lassen, und es wurde dabei offen der Verdacht ausgesprochen, daß die Ratification blos deshalb verweigert worden, weil es den Französischen Behörden angenehm sei, alte Sträflinge los zu werden.

Unter den nach Irland eingeschifften Truppen ist auch das Coldstream-Garde-Regiment, eines der schönsten in der Englischen Armee. Sein Ausmarsch aus London aber war ein Scandal und erinnerte, wie der „Morning Herald" bemerkt, lebhaft an Hogarths Bild: „Marsch der Garden nach Finchley." Die Mehrzahl der tapferen Krieger war so angetrunken, daß sie kaum gehen konnten, und obenein hingen den meisten derselben nicht blos ein, sondern zwei Schätzchen — und von welcher Sorte! — am Arme. So zogen die Rothröcke aus, um der Königin Victoria Grün-Erin aus den Krallen der Fenier zu retten.

Auf der Fahrt von Liverpool nach Westindien ist der Dampfer Granadian, ein Schiff von 1745 Tonnen, in der Nähe der Azoren gescheitert; den Passagieren und der Mannschaft gelang es, sich in Sicherheit zu bringen. Der Granadian gehört der West India and Pacific Steam Navigation Company, welche in der letzten Zeit sehr vom Unglücke verfolgt worden ist. Im Januar vorigen Jahres ging ihr vor Brest der Dampfer Columbia zu Grunde und 31 Menschen kamen um; in demselben Monate verlor sie auf hoher See den Askalon, auf der Fahrt von Liverpool nach Port-au-Prince, und gegen Ende des Jahres den Barbadian, welcher auf der Blackwater-Sandbank scheiterte. Der Granadian ist für 150,000 Lstr. versichert. Das Handelsamt hat bereits eine Untersuchung über die Ursachen des Unglücksfalles angeordnet; das Schiff scheint keinen sonderlich hohen Ruf besessen zu haben.

---

### Der Ostsibirische Telegraph.

(Aus der Deutschen St. Petersburger Zeitung.)

Ueber die Schwierigkeiten, auf welche die Erbauung des Russisch-Amerikanischen Telegraphen stoßen muß, theilt D. Romanow, der Erbauer des Amur-Telegraphen, in einem längeren, durch drei Nummern der Russischen St. Petersburger Zeitung gehenden Artikel seine auf den Erfahrungen eines achtjährigen Aufenthaltes in Ostsibirien beruhenden Ansichten mit. Es sind in diesem Aufsatze so viele interessante Notizen über die unwirthbaren Gegenden enthalten, durch welche der projectirte Telegraph führen wird, daß das Hauptsächlichste daraus auch für Deutsche Leser Interesse hat.

Collins hat in seinem Projecte folgende Richtung für den zu erbauenden Telegraphen erwählt: Von der Mündung des Amur geht er längs des Ochotski'schen Meeres über Ajan, Ochotsk und Gishiga bis zur Penshinski'schen Bucht; hier durchschneidet er die Breite der Halbinsel Kamtschatka und geht längs der Sibirischen Ostküste bis zur Behringsstraße.

Die Nachrichten über die Länder, durch welche der Telegraph führen soll, sind überaus kärglich und oberflächlich, weil sie hauptsächlich nur durch die selten diese Gegenden befahrenden Schiffe, die Erzählungen der Händler, welche auf den Jahrmärkten der Eingeborenen umherziehen, und die Beamten, welche Dienstreisen dahin machen, ergänzt werden können.

Von Nikolajewsk bis Udskoi, ehemals ein Fort, jetzt ein Dorf von drei Häusern mit einer Kirche, geht die von Collins projectirte Linie durch eine waldige, morastige Einöde, die stellenweise zur Tundra wird und in welcher absolut keine Wege bestehen und die Reisenden nur auf Rennthieren reitend durchkommen können. Vor der Besitzergreifung des ganzen Laufes des Amur war es in Ermangelung eines anderen Weges einigen Marine-Offizieren und Kosaken, die mit besonders wichtigen Papieren entsendet worden, gelungen, sich durch diese Gegenden durchzuarbeiten und nach Udskoi, Jakutsk und Irkutsk zu gelangen. Ihre Reiseberichte, die ihrer Zeit veröffentlicht worden sind, geben einen anschaulichen Begriff von der Wildheit dieser unzugänglichen Einöde und über die Beschwerden, mit welchen Reisen durch dieselben verbunden sind. Dazu kommt, daß die Eismassen des Ochotski'schen Meeres sich vorzugsweise von Norden nach Süden bewegen und in Folge dessen die Südweststrecke dieses Meeres, d. h. die Udskoische Bucht, die Schantar-Inseln und der nördliche Theil des Amur-Limans, vom Herbste bis zum Juni anfüllen, so daß die Schifffahrt längs dieser Küste nur von kurzer Dauer und sehr unsicher ist. Obgleich die Uferstriche längs des Amur, durch welche bereits ein Telegraph führt, den beschriebenen Gegenden sehr ähnlich sind, hatte man doch bei Erbauung desselben die

größte Erleichterung durch den Fluß, der im Sommer mit Dampfschiffen, im Winter auf Schlitten, mit Pferden oder Hunden bespannt, befahren werden kann. Aus Allem ergiebt sich, daß es keinen Vortheil gewähren würde, sich längs der Küste zu halten, und daß es weit zweckmäßiger sein wird, die Telegraphen in gerader Linie von Nikolajewsk nach Udskoi zu führen. Diese Linie hat eine Länge von 450 Werst. Um längs dieser Linie einen, wenngleich auch nur für Reit- und Lastpferde und im Winter für Hundeschlitten practicabeln Weg zu bauen, müßten breite Durchhaue durch die Wälder gehauen, Brücken und Faschinendämme erbaut und an gewissen Stellen Häuser und Stationen mit allen dazu erforderlichen wirthschaftlichen Einrichtungen aufgeführt werden. Weiter hinaus von Udskoi bis Gishiga ist die Westküste des Ochotskischen Meeres sehr gebirgig, besonders die Strecke zwischen Ajan und Ochotsk, wo das Stanowoi-Gebirge bis an das Meer herantritt. Der Wald erstreckt sich noch 70 Werst nördlich von der Udamündung; weiter nach Norden ist nur noch in den Flußthälern und in den Gebirgsschluchten Wald anzutreffen. Wegen der steil zum Meere abfallenden unzugänglichen Bergabhänge besteht hier gar kein Weg längs der Küste. Die Tungusen, welche sich von Ajan nach Ochotsk begeben, müssen über das Gebirge hinüber und ihren Weg längs des waldigen Westabhanges desselben nehmen, wo sie auch Stellen mit Rennthiermoos finden. Ein Uebergang über die Einsenkungen des Gebirges von der Meeresküste nach dem Innern des Landes ist der steilen Abhänge wegen selbst für die Tungusen unmöglich, die doch sonst mit ihren Rennthieren überall durchkommen. Solcher Einsenkungen zählt man auf der 600 Werst betragenden Strecke von Ajan nach Ochotsk überhaupt nur drei bis vier. Die seit einem Jahrhundert dauernde Erforschung dieses Theiles der Meeresküste hat noch nicht zur Entdeckung eines Hafens geführt, der Schiffen eine bequeme Einfahrt und Gelegenheit zum Ueberwintern darböte, und die Unbequemlichkeit des Ochotsk'ischen Hafens war Ursache, daß er aufgegeben und 1849 nach Kamtschatka und später nach der Amurmündung verlegt wurde. Ajan ist auf der ganzen Strecke noch der einzige Punkt, an welchem Fahrzeuge entladen werden können. Von der Uda bis Ochotsk trifft man auch nur ein einziges größeres Flüßchen, die Aldoma, wo sich Fische vom Meere aus einfinden. Es ist dies ein sehr wichtiger Umstand, weil Fische das Haupt-Nahrungsmittel der Menschen und Schlittenhunde sind. Diese letzteren können aber durch kein anderes Hausthier ersetzt werden, und daher verhindert auch der in dieser Gegend herrschende Fischmangel die Einrichtung eines Winterweges längs dieser unwirthbaren Küste. Da diese aber der Ansiedlung der Menschen unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellt, werden die Amerikaner wohl den von Collins gemachten Vorschlag, die Richtung des Telegraphen längs des von den Tungusen verfolgten Weges oder wahrscheinlicher noch längs der alten Poststraße von Irkutsk über Jakutsk nach Ochotsk führen müssen. Nördlich von Ochotsk entfernt sich der hohe, waldlose Gebirgsrücken von der Küste, und es treten waldige, von vielen Flüssen durchfurchte Ebenen an ihre Stelle, auf welchen Wege anzulegen sind, die auch von den hier bereits zahlreich angesiedelten Menschen unterhalten werden können. Auf dieser 1800 Werst langen Strecke von Ochotsk nach Gishiga befinden sich auch bereits einige Häfen, wie Tauisk, Jamsk, Gishiga u. s. w., die Fahrzeugen als bequeme Anker- und Abladeplätze dienen können. Holz ist reichlich vorhanden, und außerdem wird der Wald die Telegraphenlinie vor der Beschädigung durch Stürme und namentlich durch Schneetreiben schützen. Letztere treten im östlichen Sibirien mit furchtbarer Wuth auf und dauern oft Wochen lang, so daß kaum zu behaupten wäre, daß die Linie stets unverletzt bleiben werde. Die Ausläufer der Hauptkette des Stanowoi-Gebirges endigen an der Penshina. Von hier aus zieht sich eine niedrige Landhöhe, Faraponski dol genannt, quer über die Halbinsel Kamtschatka in östlicher Richtung zum Flusse Anapka, der in das Behrings-Meer fällt. Längs dieser Landhöhe beabsichtigt Collins die Telegraphenlinie zu führen. Dieselbe bildet aber eine nackte Tundra, die nur in den Flußthälern mit kleinen Gruppen von Bäumen, Knieholz und mit kriechenden Weiden bewachsen ist, und an einigen Stellen mit zu Telegraphenstangen geeignetem Holze bestanden ist. Der ewig gefrorene Boden thaut in der Sonnenhitze nur eine halbe Arschin tief auf. Unendliche Schwärme von Mücken verfolgen und martern hier jedes lebende Wesen. Hunde und Pferde retten sich vor diesen unansehnlichen Feinden ins Wasser oder wälzen sich auf der Erde; sie verlieren dabei die Lust zum Fressen, magern ab und sterben endlich. Im Winter unterbrechen wieder furchtbare Schneestürme oft für mehrere Wochen jede Communication auf dieser Landhöhe. Alles das läßt wohl an der Möglichkeit zweifeln, daß hier die Thätigkeit des Telegraphen eine ungestörte sein könne.

Besser wäre es, die Linie längs der Westküste von Kamtschatka bis Tigil fortzuführen, und zwar um so mehr, als dieselbe durch ein nur 250 Werst langes unterseeisches Kabel von Jamsk nach Tigil um 2000 Werst verkürzt werden könnte. Von dieser Stadt bis zur Jelowka, einem Nebenflusse der in das Behrings-Meer fallenden Kamtschatka, führt ein bereits gebahnter Weg durch eine waldige Gegend; aber der Scheitel des hohen Jelowski-Gebirges ist vollkommen waldlos und wird von Schneestürmen heimgesucht, die oft einen Monat lang fortwüthen. In welcher Richtung die Linie aber auch Kamtschatka durchschneiden möge, sie wird nach dem Plane Collin's immer längs der Küste des Behrings-Meeres in nördlicher Richtung über die Ansiedlungen der Eingeborenen Ujutorskoje, Kultuschnoje und Apuchinskoje bis zur Bucht des Erzengels Gabriel, oder aber bis zum Hafen Providence (in der Nähe des Tschukotski-Caps) weitergeben müssen. Von Apuchinskoje bis zur Anadyr-Mündung geht also die Linie durch das Land, welches die wilden und feindseligen angesiedelten Tschuktschen, Atajulen und Katyrzen genannt, bewohnen. Diese Stämme erkennen keine Obergewalt an und ihre Russische Unterthanenschaft besteht nur dem Namen nach, da dieselbe bei der Unzugänglichkeit der Gegend factisch nicht aufrecht erhalten werden kann. Zu ihnen [illegible] auch die nomadisirenden Tschuktschenstämme. Folglich würde der Telegraph auf dieser Strecke unter dem Schutze der bewaffneten Macht erbaut und durch beständige militärische Posten und Patrouillen erhalten werden müssen. Somit stößt denn der Bau des Telegraphen, falls dieser wirklich über Kamtschatka geführt werden sollte, auf die erheblichsten Schwierigkeiten. Es bleibt daher nur die nördlich von der projectirten Linie liegende Gegend zu betrachten.

Zwischen Gishiga und dem ehemaligen Anadyr-Fort besteht seit langer Zeit eine Verbindung. Das erwähnte Fort ist, nachdem die Tschuktschen es im vorigen Jahrhundert zerstört hatten, zwar nicht wieder aufgebaut worden, es lockt aber jeden Winter noch viele Händler aus Gishiga hin, weil daselbst der Sammelpunkt der Tschuktschen für den Tauschhandel ist. Der gegen 100 Werst lange Weg von Gishiga zum Anadyr führt über eine nackte, mit Steinblöcken bedeckte Hochebene durch Korjakenland. Zwischen den Flüssen Penshina und Anadyr erhebt sich ein ziemlich steil abfallender Zweig des Stanowoi-Chrebet, der Russische Chrebet genannt, welcher hier die Wasserscheide zwischen dem Ochotsk'ischen und dem Behrings-Meere bildet. Wald befindet sich nur an den dieses Gebirge durchschneidenden Flüssen Allan und Penshina und zuletzt am Anadyr selbst, oberhalb des ehemaligen Forts. Diese Wälder dienen den Eingeborenen als Zufluchtsorte vor den Schneestürmen, woher sich auch an dem oberen Anadyr kleine Dörfer gebildet haben, während der unterhalb des Forts belegene Theil desselben ganz unbewohnt ist. Dieser untere Theil fließt in einem flachen Bette, das Land weit überschwemmend, langen Laufes dahin und die Flut steigt in 400 Werst weit hinauf, so daß das Hinabflößen von Holz ganz unmöglich ist. Nur auf den Inseln und an der Krassnaja, einem linken Nebenflusse des Anadyr, wachsen Bäume; von der Krassnaja bis zum Meere kommt nur noch Gestrüpp vor. Im Sommer erfüllen Myriaden von Mücken die Luft; im Winter rasen die schrecklichsten Schneestürme und bei dem Mangel an Feuerungsmaterial ein fast unüberwindlicher Gegner jedes Lebens.

Trotzdem könnte, wenn der Telegraph durch diese Gegend geführt werden sollte, das Holz auf den oberen Flußläufen angeflößt, auf den unteren durch Dampfschiffe herbeigeschafft werden. Im Frühlinge, ehe noch die Mücken erscheinen, ist dieser Weg wohl mit Reit- und Lastpferden, im Winter mit Hunden zu machen. Das ehemalige Fort Anadyr müßte wieder Bewohner erhalten, welche nicht nur dem Telegraphen förderlich werden, sondern auch zur Belebung des Tauschhandels und zur Anbahnung friedlicher Beziehungen zu den feindlichen Stämmen beitragen könnten. Die Ansiedelungen und Stationen müßten auf den Flußinseln angelegt werden, wo sie wenigstens Gestrüpp finden, welches sie vor den Schneestürmen schützt und so lange auch Brennmaterial liefert, bis dasselbe auf anderen Wegen herbeigeschafft werden kann, was um so leichter wäre, als Anzeichen vorhanden sind, daß im Norden der Anadyrbucht vorzügliche Steinkohlen lagern. Da im Sommer keine Hausthiere zu halten wären, könnte die Bewegung längs der Linie im Sommer durch Dampfboote, im Winter durch Hundeschlitten vermittelt werden. Die Länge der Telegraphenlinie, wie sie von Romanow vorgeschlagen, würde demnach betragen:

| | | |
|---|---|---|
| Von Nikolajewsk bis Udskoi | 400 | Werst. |
| „ Udskoi bis Ajan | 500 | „ |
| „ Ajan bis Ochotsk | 600 | „ |
| „ Ochotsk bis Gishiga | 1800 | „ |
| „ Gishiga bis zum Fort Anadyr | 1000 | „ |
| „ Fort Anadyr bis zum Flusse Krassnaja | 600 | „ |
| „ dem Flusse Krassnaja bis zum Meere | 50 | „ |
| Im Ganzen etwa | 5000 | Werst. |

Für die Legung des Kabels durch die Behringsstraße giebt Collins auf seinen letzten Karten zwei Richtungen an: 1) Vom Tschukotski-Cap über die Laurentius-Insel zum Cap des Grafen Rumjanzow und 2) vom Navarin-Cap über die Matthäus- und Nuniwok-Insel bis zum Vancouver-Cap. Man kann sicher sein, daß die Amerikaner, die hier sehr sorgfältige Untersuchungen angestellt haben, die beste Richtung auswählen werden.

Nach dieser Uebersicht prognosticirt Romanow dem Unternehmen große, fast unüberwindliche Schwierigkeiten, wenngleich er andererseits auch die Macht des Capitals in den Händen so energischer und civilisirter Männer, wie die Amerikaner es sind, bereitwillig anerkennt. Er findet es zuletzt zweckmäßiger, den unwirthbaren Norden ganz zu vermeiden, Nikolajewsk mit Kamtschatka durch ein unterseeisches Kabel zu verbinden und von da aus die Linie über die Aleutischen Inseln nach Amerika zu führen.

## Locales und Provinzielles.

* **Stettin**, 12. März. An heutiger Börse lag Folgendes auf:

Der von mehreren Getreidehändlern geäußerte Wunsch, die Frühjahrs-Anmeldungen im Casinosaale stattfinden zu lassen, oder aber die Anmeldungen in verschiedene Räume der alten Localien zu vertheilen, hat von anderer Seite Widerspruch erfahren und ist namentlich darauf hingewiesen worden, daß die Anmeldungen in den Börsenräumen stattfinden müßten. Nach Besprechung mit den Mitgliedern der Fachcommission für Getreidehandel haben wir nun beschlossen, daß in den drei ersten Anmeldetagen, also voraussichtlich am 15., 16. und 17. März c., sämmtliche Anmeldungen von Getreide, Spiritus, Oel im 2. Börsensaale (Tanzsaal) dergestalt geschehen sollen, daß der hintere Theil desselben durch eine Schnur abgetheilt wird und in diesem abgetrennten Raume die Tische 2c. aufgestellt werden. Zur weiteren Erleichterung der Sache erlauben wir uns im Einverständniß mit vielen Interessenten die Bitte an sämmtliche bei dem Lieferungsgeschäft Betheiligte: „die Anmeldungen an diesen 3 Tagen statt um 12 Uhr, schon um 11 Uhr Vormittags beginnen zu lassen", zu welchem Zwecke aber dann auch Jedermann präcise um 11 Uhr erscheinen müßte. Es kann selbstverständlich zu einem Erscheinen vor 12 Uhr Niemand verpflichtet werden, wir hoffen aber, daß alle Interessenten diesem Wunsche Rechnung tragen und dadurch die Abwicklung der Engagements erleichtern werden. Vom 19. März ab beginnen die Anmeldungen dann wieder im alten Locale um 12 Uhr Mittags. Die Vorsteher der Kaufmannschaft. Rahm. Stahlberg.

# Neueste Nachrichten.

**Berlin**, 12. März. Die „Kreuz-Ztg." enthält Folgendes: „Man fragt noch immer, ob die Preußische Antwort auf die Oesterreichische Depesche vom 7. Februar noch nicht abgegangen sei. Wir haben schon einige Male gesagt, daß solch' eine Antwort des Preußischen Cabinets überhaupt nicht erfolgen würde, und wir glauben bei dieser Meinung entschieden beharren zu können. Jene Oesterreichische Depesche zeigte deutlich genug, daß man in Wien zur Zeit eine Verständigung! mit Preußen nicht will. So lange Graf Rechberg selbstständig das auswärtige Ministerium leitete, konnte man mit Grund hoffen, daß die Allianz zwischen Preußen und Oesterreich je länger desto fester werden würde — und was konnte ersprießlicher sein für diese Mächte selbst, so wie für das Ansehen Deutschlands und den Frieden Europas? Aber seit Graf Mensdorff in das Ministerium getreten, haben die Preußenfeindlichen Räthe desselben weitaus die Oberhand und wir können unter solch einer Constellation schwerlich noch meinen, zu einer Verständigung mit Wien zu gelangen. Alle Welt weiß, daß wir dies vor Anderen bedauern — wir haben eben mehr Sinn für Deutschlands Macht und Ehre als die Deutschthümelnden Phraseurs, und wissen, daß dieselbe beschlossen liegt in der Allianz seiner Großmächte. Indessen, jetzt man von Wien aus alle Hebel in Bewegung, um Preußen zu schädigen und zu verlästern, zumal durch die Presse von Madrid bis Petersburg, — wir sind nicht gemeint, auf die Dauer den unglücklichen Freier zu spielen. Die Schleswig-Holsteinische Frage nicht nur, die Deutsche Frage auch konnte voll gelöst werden, wenn die Großmächte einig blieben, — die Deutsche Frage, die so überaus wichtig ist, zumal für das Deutsche Fürstenthum. Aber Oesterreich will nicht mit uns gehen; es erachtet jeden Vortheil Preußens sich für Schaden. Wohlan denn! Still stehen können wir doch nicht auf Wiener Commando. So gehen wir allein.

**Lübeck**, 12. März, Nachm. Die heutige General-Versammlung der Lübecker Commerz-Bank genehmigte den Rechnungs-Abschluß pro 1865 und ertheilte dem Verwaltungsrath Decharge. Herr August Rehder wurde zum Verwaltungsraths-Mitglied und Herr F. O. Klingström zum Revisor wiedergewählt. Die Versammlung wurde nach viertelstündiger Dauer geschlossen. (Tel. d. Berl. Börs.-Z.)

**London**, 12. März, Vormittags. Die heutige „Morning Post" dementirt das Gerücht, daß Oesterreich Englands Dienste zur Ausgleichung der mit Preußen schwebenden Differenzen erbeten habe. Preußen habe kein Ultimatum nach Wien abgeschickt. (W. T. B.)

**Bukarest**, 12. März. Prinz Alexander von Hessen-Darmstadt wird jetzt von vielen Seiten als künftiger Fürst bezeichnet. Die zu Vertretern der Fürstenthümer bei der Pariser Conferenz ernannten Deputirten reisen morgen nach Paris ab. Balaceano, diplomatischer Agent der provisorischen Regierung bei dem Französischen Cabinete, ist nach Paris, Alexander Golesco, in gleicher Eigenschaft bei der Pforte beglaubigt, ist nach Konstantinopel abgereist. — Die Gemahlin Cusa's wird mit Genehmigung der Regierung nach Ruginosa zurückkehren. (W. T. B.)

# Handelsberichte und Correspondenzen.

## Telegramme der Ostsee-Zeitung.

**Amsterdam**, 12. März.*) Roggen auf Termine $1\frac{1}{2}$ fl. niedriger, sonst war der Markt unverändert auf Consum-Geschäft beschränkt. Rapps pr October 70 L. Rüböl pr Mai $51\frac{3}{8}$ fl., pr Herbst $41\frac{1}{2}$ fl.

**London**, 12. März.*) Guter Englischer Weizen bedang letzte Preise, geringer und fremder war dazu fast unverkäuflich. Gerste 1s theurer seit 8 Tagen. Hafer ruhig. Witterung schön.

*) Angekommen $9\frac{3}{4}$ Uhr Abends.

**Stettin**, 12. März. Mit der Stettin-Stargarder Bahn sind vom 4. bis incl. 10. März c. eingegangen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 4211 Schfl. | Weizen, | 615 Ctr | Mehl, |
| 2590 „ | Roggen, | 1982 „ | Kleesamen, |
| 12172 „ | Gerste, | 46 To. u. 15 Sack | Leinsamen, |
| 2291 „ | Hafer, | 162 Ctr | Thymothee, |
| 1480 „ | Erbsen, | 456 „ | div. Sämereien, |
| 1013 „ | Kartoffeln, | 683 „ | Zink. |
| 170 „ | Rübsen. | | |

**Berlin**, 12. März. Wind: NW. Thermometer früh 4° +. Witterung: Regen. Roggen hat auch die niedrigeren Schlußcourse vom Sonnabend heute nicht behaupten können. Das Angebot war auf alle Termine reichlich, so daß man den Käufern Vortheile zuzuwenden genöthigt gewesen. Der Umsatz ist ziemlich rege geworden, doch die Stimmung hat auch schließlich nichts an Festigkeit gewonnen. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 44 Rℓ. — Rüböl war etwas billiger käuflich, aber der Begehr war so beschränkt, daß trotz einigen Entgegenkommens der Abgeber wenig Abschlüsse gelangen. — Spiritus in matter Haltung und in äußerst beschränktem Verkehr. — Weizen in feiner Waare gut verkäuflich. — Hafer loco preishaltend, Termine matter.

Weizen loco 46—75 Rℓ pr 2100 ℔ nach Qualität gefordert, bunt Poln. 57—$58\frac{1}{2}$ Rℓ, weißbunt do. 60 Rℓ, fein weiß do. 72 Rℓ ab Bahn bez.

Roggen loco 44—$46\frac{1}{2}$ Rℓ pr 2000 ℔ nach Qual. gefordert, für 82/83℔ mit $\frac{3}{4}$—1 Rℓ Aufgeld gegen Frühjahr getauscht März und März-April 44 Rℓ Br., $43\frac{3}{4}$ Rℓ Gd., pr Frühjahr $44\frac{1}{4}$—44—$\frac{1}{4}$—44 Rℓ bez., Br. und Gd., Mai-Juni $45\frac{1}{4}$—$\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$—45 Rℓ bez. u. Gd., $\frac{1}{8}$ Rℓ Br., Juni-Juli $46\frac{3}{8}$—$\frac{1}{8}$ Rℓ bez., Juli-August $46\frac{1}{4}$—$\frac{1}{8}$ Rℓ bez. — Gerste loco 33—45 Rℓ pr 1750 ℔ nach Qualität gef. — Hafer loco $23\frac{1}{2}$—28 Rℓ pr 1200 ℔ nach Qualität gefordert, für Schlesischen 25—$26\frac{1}{2}$ Rℓ, Poln. 25 Rℓ bez., pr Frühjahr $25\frac{1}{4}$—$\frac{1}{8}$ Rℓ bez., Mai-Juni $25\frac{7}{8}$ Rℓ bez., Juni-Juli $26\frac{1}{2}$ Rℓ bez., Juli-August $26\frac{1}{2}$ Rℓ Br. — Erbsen, Kochwaare 54—60 Rℓ pr 2250 ℔ nach Qual. gefordert, Futterwaare 46—52 Rℓ.

Rüböl loco $15\frac{11}{12}$ Rℓ bez., pr März $15\frac{11}{12}$ Rℓ, März-April $15\frac{3}{4}$ Rℓ, April-Mai $15\frac{13}{24}$—$\frac{1}{2}$ Rℓ bez. und Gd., $\frac{23}{24}$ Rℓ Br., Mai-Juni $14\frac{3}{4}$ Rℓ Br., $\frac{2}{3}$ Rℓ Gd., Septbr.-Octbr. $12\frac{1}{2}$—$\frac{11}{24}$ Rℓ bez. — Leinöl loco $14\frac{1}{6}$ Rℓ.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{3}{4}$—$\frac{5}{12}$ Rℓ pr 8000 % bez., März $14\frac{1}{2}$ Rℓ Br., $\frac{5}{12}$ Rℓ Gd., März-April do., April-Mai $14\frac{5}{8}$—$\frac{7}{12}$ Rℓ bez., u. Gd., $\frac{5}{8}$ Rℓ Br., Mai-Juni $14\frac{7}{8}$—$\frac{5}{6}$ Rℓ bez. u. Gd., $\frac{7}{8}$ Rℓ Br., Juni-Juli $15\frac{1}{4}$—$\frac{5}{24}$ Rℓ bez., Juli-August $15\frac{11}{24}$—$\frac{5}{12}$ Rℓ bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Rℓ Br., Aug.-Sept. $15\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$ Rℓ bez.

**Berlin**, 12. März. Fonds- und Actien-Börse. Eine recht auffällige Geschäftsträgheit, der nur eigentlich die Oesterr. Papiere nicht vollständig erlagen, gab dem Verkehr den Anschein größerer Mattigkeit, als das in Anbetracht der Coursrichtung der Fall war. Allerdings drückten sich Anhalter um $7\frac{1}{4}$ %, indeß lagen dafür die speciellen Gründe vor, wonach die auf 14 % taxirte Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr in der am Sonnabend stattgehabten Verwaltungssitzung nur auf 13 % fixirt wurde. Ebenso wichen die Actien der Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbedarf abermals um 8 %, aber auch hier liegt die Vermuthung, daß die Dividende nur $5\frac{1}{2}$ % betragen werde, dem vereinzelten stärkern Rückgange zu Grunde. Im engeren Kreise entwickelte sich einiges Geschäft in Warschau-Terespoler Bahnactien (90 % eingezahlt) zum Course von $76\frac{1}{2}$ mit der ziemlich stark hervortretenden Ansicht, als ob dem Papiere eine bleibende Stätte hier nicht zu erobern sein dürfte. Von Bahnactien waren sonst noch Rheinische matt und übrig, auch Köln-Mindener, Bergische, Bexbacher, Mainzer, Oberschles., Mecklenb. waren niedriger bei kleinen Umsätzen; Potsdamer, Thüringer und einige Oesterr. Bahnen hingegen theurer. Bank- und Creditactien blieben meist vernachlässigt bei vereinzelten Coursveränderungen, ebenso hielten sich fremde Fonds bei eingeschränkten Umsätzen, wovon selbst Amerikaner keine Ausnahme machten, Preuß. Staatspapiere zeigten sich in schwacher Haltung, $4\frac{1}{2}$ % Anleihen waren zu Pari offerirt, für freiwillige und 56r blieb Gd. Präm.-Anl. zog um $\frac{1}{4}$ an; für Pfand- u. Rentenbr. zeigte sich etwas mehr Frage. Die Discontorate schwankt zwischen $4\frac{3}{4}$ u. 5 %. Industrie-Actien. Dessauer Gas wich $\frac{1}{2}$, Eisenbahnbedarf 8 % bei Angebot zu 110, Minerva $\frac{1}{8}$, Magdeburger Feuer 595 bez., Phönix 113 Gd., Berliner Pferdebahn 85 Br., Omnibus 70 Br., Wasserwerke $10\frac{3}{8}$ bez. K. Wien $99\frac{1}{8}$, l. 98, zogen $\frac{1}{8}$ Rℓ an, desgl. Oesterr. Noten.

**Köln**, 11. März. Die Luft ist in den letzten Tagen der abgelaufenen Woche mit Eintritt von nordöstlichem Winde wesentlich rauher geworden, ohne daß die Witterung ihren gemäßigten und für die Saaten gefahrlosen Charakter aufgegeben hat. Diesem Impulse und der drückenden Wirkung früherer, so wie neu hinzugekommener Kündigungen großer Posten Weizen und Roggen folgend, hatten wir im Getreide-Geschäft einen flauen, dabei aber lebhaften Verlauf. Am Landmarkt waren es zu dem erneuert gute Zufuhren, welche gegenüber schwächer gewordenem Absatze die Preise hiesigen Wachsthums von Weizen um 2—$2\frac{1}{2}$ Sgr, auf 5 Rℓ 25 Sgr à 6 Rℓ 6 Sgr, und von Roggen um 3—$3\frac{1}{2}$ Sgr, auf 4 Rℓ 14 Sgr à 4 Rℓ 16 Sgr herabdrückten und die Kauflust ziemlich einschränkten. Mit den oben erwähnten Umständen, welche die Speculanten à la hausse und Empfänger muthlos machten, überstürzten sich die Angebote an der Börse nicht allein für den laufenden Termin, sondern auch auf Lieferung pr Mai, und brachten eine empfindliche Werthverminderung von 5 Sgr pr Sack, für Roggen bis 4 Rℓ 11 Sgr pr März und 4 Rℓ 16 Sgr für Mai, und für Weizen pr März bis 5 Rℓ 15 Sgr, pr Mai bis 5 Rℓ 25 Sgr zuwege. Dem raschen Rückzuge folgte an den letzten Börsentagen die natürliche Reaction mit einer Besserung von 2—$2\frac{1}{2}$ Sgr auf vorstehend niedrigste Preise. Die Lage des Marktes war schließlich wieder minder fest. Die Versendnngen während des Monats Februar auf dem Rheine betrugen 10,995 Sack Weizen nach Holland. Angekommen sind rheinabwärts 10,159 Sack und 2 Ctr Gerste und 4025 Sack Weizen. Rüböl effectiv bleibt äußerst knapp und Benöthigte von Partieen müssen in die vollen höchsten Notirungen von $16\frac{5}{10}$ Rℓ willigen. Auf Mai hat der Preis seit unserem vorigen Berichte keine nennenswerthen Aenderungen erfahren, weil die Umsätze keine Ausdehnung annahmen. Dagegen gab es ein ausgedehntes Geschäft auf October durch zahlreiche Verkaufsordres, welche die ungetrübten guten Aussichten auf eine gute Rappsernte an unseren Markt brachten. Der Preis wich von $13\frac{8}{10}$ auf $13\frac{5}{10}$ Rℓ, erholte sich wieder und schließt fest mit Käufern zu $13\frac{6}{10}$ Rℓ. Leinöl leblos, in Partieen zu $14\frac{1}{10}$ Rℓ zu haben.

**Petersburg**, 9. März. (Herren Kap-Herr & Co.) Die Witterung bleibt kalt mit bedeutendem Schneefalle, wodurch eine gute Winterbahn hergestellt ist, welche uns seit langer Zeit gefehlt hat.

Talg. Nachdem in diesen Tagen ein lebhafter Umsatz von 2000 Faß 1ma Lichtentalg pr August mit Handgeld zu 57 Ro. stattgefunden, zeigen sich heute wieder einzelne Abgeber zu diesem Preise, doch wird nur $56\frac{1}{2}$ Ro., aber vergebens geboten. 1ma Ukrainer Lichtentalg behauptet den letzten Preis von $57\frac{1}{2}$ Ro. pr Mai-Juni mit Handgeld und zeigen sich Russische Käufer zu 55 Ro. mit allem Geld voraus. Von 1ma Seifentalg pr August würden anscheinend 200 Faß zu $55\frac{1}{2}$ Ro. mit Handg. käuflich sein. Man schätzt das bisher aus erster Hand contrahirte Quantum auf wenigstens 50,000 Faß, mithin die ungefähre Hälfte der erwarteten neuen Zufuhr.

Pottasche sind neuerdings keine Umsätze bekannt geworden, auch zeigen sich keine Nehmer zu den letzten Preisen von Ro. $23\frac{1}{2}$ mit allem Geld, Ro. 24 mit Handgeld pr Mai, Ro. 22 mit allem Geld, Ro. 23 mit Handgeld pr Juli. Sowohl über das bisher gekaufte Quantum, als auch über die neue Zufuhr läßt sich augenblicklich noch nichts zuverlässiges sagen. Für Holzasche besteht kein fester Preis.

Hanföl ist unter Russen mit Ro. 5 mit Hdg. pr Juni, Juli zur Deckung früherer Verkäufe in blanco bezahlt, welcher hohe Preis sich aber, ungeachtet der geringen Zufuhr von etwa 4000 Faß späterhin kaum behaupten dürfte.

Sonnenblumenöl bleibt zu Ro. $4\frac{1}{2}$ für eßbare und zu $4\frac{1}{4}$ Ro. für gewöhnliche gebrackte Waare pr Juni-Juli mit Handgeld erlassen.

Leinöl sind 1500 Pud aus zweiter Hand zu Ro. 4. 70 Kop. mit Ro. 1 Handgeld in Petroleumfässern angeboten.

Olein ist gar nichts zum Verkaufe und besteht daher kein fester Preis.

Thran. Sowohl Robben- als auch Fischthran bleiben ohne Umsatz und ist ersterer Ro. $4\frac{1}{4}$ und letzterer Ro. 3 zu notiren.

Hanf erhält sich in Frage zu den nachstehenden Preisen, pr. Juni-Juli Reinhanf No. 36½, alles Geld, No. 3? mit 10 No. Handgeld, Ausschuß No. 33 a 33½, alles Geld, No. 5 mit 10 No. Handgeld, Halbrein No. 30½ a 31, alles Geld, No. 32 mit 10 No. Handgeld auf Lieferung pr. Mai und in loco sind die vorstehenden Preise mit ½ bis 2 No. nach Qualität höher anzunehmen.

Roggen wird zwar noch ziemlich unverändert auf letzte Preise von No. 7¼ bis 7 in loco und pr. Mai gehalten, doch fehlt es an Kauflust zur Ausfuhr, während sich pr. August zu No. 6¼ ausländische und Russische Nehmer zeigen und fest auf No. 6½ mit halbem Vorschusse gehalten wird.

Course: London 30 9/16, 11/16, 9/16. Hamburg 27½, 5/8. Paris 320, 321.

**Amsterdam,** 10. März. Caffee. In abgelaufener Woche ist kein Abschluß zu Stande gekommen außer einem Umsatz von 800 Bll. Java aus erster Hand. Der Handel war in Abwartung der Auction sehr still, blanke Sorten sind sehr gut behauptet.

Rohzuckern fest zu etwa ¼ fl. unter Novemberwerth für Partieen vom Bord des Schiffs. Am 21. kommen 70,294 Kr. durch die N. H. M. in Auction.

Reis. In roher Waare kein Umsatz, geschälte Sorten bei einigem Umsatz zu festen Preisen.

Gewürze fest, besonders ist Macis zu steigenden Preisen viel gehandelt. Man notirt nun Muscatnüsse № 1 85 a 86 c, № 2 78 a 79 c, № 3 55 a 57 c, № 4 56 a 58 c, Macis D 101 a 102 c, E 99 a 100 c, Nelken № 2 27 c.

Bancazinn bei Kleinigkeiten zu 53 fl. gehandelt.

Petersburger gelber Talg 33 fl. notirt.

Leberthran wenig gehandelt, brauner Berger 49 fl., blanker do. 60 fl., Robbenthran 49 fl. notirt.

Sardellen fortdauernd ohne Umsatz.

Course. London 2 Mt. 11. 76¼. Paris 2 Mt. 56. 06⅕. Hamburg 2 Mt. 34. 93 7/10, kurz 35. 31⅕. Wien 6 W. 112. 50. Petersburg 3 Mt. 145, Alles Gd.

**London,** 10. März. (Herren Köbel, Jameson & Co.) Indigo in guter Frage, es fanden täglich kleine Verkäufe statt, wofür voller Auctionswerth bis 3d Avance bezahlt wurde.

Salpeter. Endlich ist eine bessere Frage aufgekommen. 2200 Sack Bengal sind zu 22s 9d bis 23s 3d für 4½—2½ % Refr. comptant abgeschlossen und für volle 3 Monate prompt ist 23s 6d a 24s 6d für 4—3 % Refr. bez.

Talg wurde pr. März ca. 1s getrieben, da mehrere Baissiers ihre Verkäufe anscheinend noch nicht gedeckt haben; doch wurde die Besserung völlig wieder verloren, da bei Aufhören von Speculationsfrage Preise sofort nachgeben, indem der Consumo sich äußerst schwach mit Käufen betheiligt, weil dafür inländ. Talg in Folge der Parlamentsacte gegen die Rinderpest jetzt reichlich und verhältnißmäßig billiger erhältlich ist. Wir schließen heute wieder etwas fester, 49s 6d Y. C. pr. März, 49s 6d April-Juni, und 51s Oct.-Dec. Gelandet diese Woche 183 F., abgeliefert 1251 F., heutiger Vorrath 36,078 F., gegen 42,800 F. in 1865 und 56,100 in 1864.

Palmöl ist zu 42s für 1ma Lagos in großen Fässern gesucht, und holte in Auction etwas gut Accra bis gut Lagos 40s a 42s 3d. Von 1ma Lagos in Puncheons mit hoher Tara tonnen 25 Tons zu 42s anschaffen, ebenso eine im März-April fällige Ladung. In Liverpool ist ebenfalls äußerst wenig angeboten und daher Benin und Bonny zu 41s 6d a 42s und Braß schwimmend zu 42s 6d verkauft. In Bristol ist alles erhältliche Lagos und Cameroons zu 41s verkauft, dagegen schwimmend Jack-a-Jack zu 41s anzuschaffen.

Cocosnußöl hat sich weiter befestigt, und dürften ca. 1500 Tons Ceylon zu 47s mit 3 Monat prompt verkauft sein; von prejudicirtem Oel sind 100 Tons Ceylon zu 46s und 40 Oxhoft Cochin zu 52s, beides mit prompt verkauft, außerdem ca. 40 Tons mittel bis prima Sydney-Oel zu 45s 6d. In Auction holten 92 Pipen Ceylon 47s a 47s 3d mit 3 Monat prompt und 16 Fässer gut Sydney 45s 6d. Von Letzterem bleibt noch etwas prima zu 46s 6d erhältlich, so wie prima Cochin zu 51s und f. fein zu 52s baar, wogegen für Ceylon-Oel mit prompt 47s 6d gefordert wird. Cochin-Briefe vom 3. Februar berichten große Fluctuationen in Cocosnußöl von 110 a 133 Rs., und schließlich festen Markt zu 128 Rs., und anhaltend wenig Aussicht, daß sich Abladungen für Europa vermehren.

Leinsamen bleibt steigend, wird für loco Bombay vergebens 74s geboten, wogegen Calcutta 72s steht.

Leinöl in Hull war trotzdem flau, weil der Export noch anhaltend schwach bleibt, und wenngleich viele Mühlen angesichts der hohen Samenpreise ihre Arbeiten einstellen müssen, so ist der Loco-Vorrath von altem Oel doch nicht unbedeutend. Nachdem mehrfach 39s pr. März bezahlt worden, besserte sich der Markt, als ein Speculant 250 Tons zu 39s 6d nahm, und notiren wir heute 39s loco, 39s 6d März, 40s 3d April, und 41s April-Juni, letzteren Termin besonderer Beachtung empfehlend.

Rüböl steht noch 51s 6d fremdes raff., 48s 6d braunes.

Olivenöl ist für bessere Sorten fest zu 53£ 10s Sevilla, 54£ Malaga, dagegen bleibt Mogadore mehr zugeführt und zu 50£ verkauft.

Baumwollensamenöl können noch 37s 3d raff. Badart- oder Hull-Oel pr. März kaufen; April-Juni 38s 3d und Hirsch 38s 9d.

Petroleum weichend, 2s loco raff.

Course. Hamburg 3 M. 13. 10 a 10½. Amsterdam 3 M. 11. 2¼ a 2½. Paris 3 M. 25. 52½ a 57½. Frankfurt a. M. 3 M. 121 a ¼. Wien 3. M. 10. 60 a 65. Petersburg 29⅝ a ⅞

## Frachtberichte.

**Newyork,** 23. Februar. (Herren Funch, Meincke & Wendt.) Wir haben seit unserm Letzten einen lebhafteren Frachtenmarkt zu berichten, besonders in Getreide nach England. Preise von Getreide sind bedeutend gewichen und erlauben unsern Exporteurs ihre Ordres zu erhöhten Frachtraten auszuführen. Wir notiren für Getreide nach Cork für Ordres 6s 3 a 6d, nach directen Hafen Irlands 5s 9d a 6s, nach dem Bristol-Canal 5s 3 a 6d pr. Qr. Für Petroleum nach Cork für Ordres 6s nach Ver. Königreiche und 6s 6d wenn nach dem Continente, zwischen Havre und Hamburg, 5s 9d direct nach Antwerpen, 5s 6d nach London, 6s nach Havre. Schiffe, die mit Stückgütern in Ladung liegen, füllen nur langsam auf zu unveränderten Raten. Tabacksfrachten sind augenblicklich nicht am Markt. Von Baumwolle ist die Ausfuhr noch immer sehr bedeutend, Raten aber eher ein wenig flauer, 5s 6d a 8s 8d nach Liverpool.

Seit unserm Letzten befrachteten wir u. A.: Preuß. Bark die Ernte ca. 16,000 Cbf. Roggen 8d und 5 % pr. Bshl. und 300 Fässer Harz 3s pr. Faß nach Amsterdam oder Rotterdam.

## See- und Stromberichte.

**Stralsund,** 12. März. (pr. Tel.) Kuffschiff **Elise**, Duncker, von Kiel in Ballast nach Memel, ist an Wittow gestrandet. Mannschaft gerettet.

**Helsingör,** 10. März. (Herren Borries & Co.) Von nordwärts 22 Schiffe und von südwärts 2 Schiffe im Ansegeln.

Wind: Morgens NO., leichte Bries, Mitt. NNO. do. Therm. Morgens — ½°, Mittags + 2° R

### Wind und Wetter.

| 12. März. | | Bar. in Par. Lin. | Temp. R. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mg. 8U. | Haparanda | 334,9 | —22,2 | N. | schwach | heiter. Gestern Abend Nordlicht. |
| - - | Petersburg | 332,2 | — 7,8 | NO. | schwach | Schnee. |
| - - | Riga | 332,0 | — 0,1 | SW. | schwach | bedeckt, Schnee. |
| - - | Libau | 335,9 | — 8,0 | W. | schwach | bedeckt. |
| - - | Moskau | 328,2 | — 8,2 | still | | bedeckt. |
| - - | Stockholm | 335,0 | —11,0 | N. | schwach | heiter. Gestern Schnee, Abends N., stark. |
| - - | Skudesnäs | 332,5 | 2,4 | SO. | schwach | Regen. |
| - 6U. | Memel | 331,7 | 0,8 | still | | bedeckt. Nachts Schnee. |
| - 7U. | Königsberg | 331,8 | 0,1 | NW. | sehr schwach | bedeckt. |
| - 6U. | Danzig | 332,5 | 1,3 | NNW. | stark | bedeckt. |
| - 7U. | Cöslin | 333,2 | 0,4 | NO. | mässig | bedeckt. |
| - 6U. | Stettin | 334,6 | 2,4 | NW. | schwach | bedeckt, Nebel. Gestern Regen. |
| - 6U. | Breslau | 328,8 | 0,6 | W. | mässig | bedeckt. |
| - 6U. | Köln | 335,4 | 4,0 | W. | zieml. stark | trübe, regnig. |
| - 6U. | Ratibor | 326,5 | 0,4 | SW. | stark | bedeckt. |

### Stettiner Hafen.

| Abgegangen nach Swinemünde: März | bestimmt nach | |
|---|---|---|
| 12. Julie, Kuck | Frankreich | 8U.M. |
| Siegfried, Mann | Memel | 12U.M. |
| 13. Anna, Völtz | London | 6U.M. |
| Pauline, Krüger | Hull | - |
| Muxel, Medenwaldt | Frankreich | - |

12. März Abends Wind NW. Wasserstand 1 F. 10 Z.

### Stettiner Oberbaum-Liste.

| März. von | Schiffer | Empfänger | mit |
|---|---|---|---|
| 12. Oppeln | Kubisch | Gebr. Benjamin | 60 W. Gerste |
| — | Winterstein | — | 66 " " |
| Gr. Neuendorff | Krause | Pricelius | 21 " " |
| Cüstrin | Parlow | L. Primo | 90 " " |
| Frankfurt a O. | Siebert | A. H. Zander | 83 " " |
| Brieg | Klette | Ordre | 36 " Weizen |
| Oppeln | Wuttke | Müller & Marchand | 48 " Gerste |
| Breslau | Werner | P. Neumann | 60 " " |
| — | Müller | Ordre | 43 " Weizen |
| — | Kasch | Haker & Rosenow | 50 " " |
| Posen | Sims | Ordre | 92 " Roggen |
| — | Schultz | A. H. Zander | 99 " " |
| Wronke | Stebner | R. Bettenstädt | 10 W. Wz., 65 W. Rg. |
| Steinau | Scholz | Geb. Lomnitz | 56 W. Gerste |
| Breslau | Brendee | J. Reisser | 38 " Weizen |
| Cüstrin | Bathe | Pricelius | 50 " Gerste |
| Birnbaum | Güldenstein | Ordre | 123 " Roggen |
| Kienitz | Masche | J. Quistorp & Co. | 41 " Gerste |
| Cüstrin | Hoffmann | F. Gräber | 100 " " |
| Posen | Arendt | H. Dalitz | 135 " Roggen |
| Schrimm | Bensch | Ordre | 109½ " " |
| Posen | Schneider | A. H. Zander | 130 " " |
| Cüstrin | Nitschke | L. Primo | 73 " Gerste |
| Birnbaum | Röthke | R. Bettenstädt | 91 " Roggen |
| Posen | Kazmierczak | Ziemsen & Wibelitz | 103 " " |
| — | Götze | H. Dalitz | 125 " " |
| Tschicherzig | Hahn | Thym & Herzberg | 50 " " |
| — | Riche | — | 50 " " |
| Cüstrin | Vieth | L. Primo | 87 " Gerste |
| Güstebiese | Schüler | H. Dethloff | 31 W. Gst., 5 W. Ebs., 4 " Wicken |
| — | Böttcher | — | 39½ W. Gerste |
| Schwedt a O. | Radüchel | — | 16 W. Wz., 16 W. Gst. |
| Posen | Schläfke | A. H. Zander | 115 " Roggen |
| — | Buckow | Th. Fritsch | 3 W. Wz., 30 W. Rgg., 75 W. Hf., 12 W. Ebs. |
| — | Klische | Marcuse & Maaß | 126 W. Weizen |
| Brieg | Kolsch | Müller & Marchand | 50 " " |
| Gließen | Schulz | H. Dethloff | 32 W. Gst., 17 W. Ebs. |
| Breslau | Lindner | Marcuse & Maaß | 50 W. Weizen |
| Posen | Hoffmann | Ordre | 108 " Roggen |
| | | J. Reisser | 40 " Weizen |
| Breslau | Bauschke | Geb. Lomnitz | 8 " Lupinen, |

### Stettiner Unterbaum-Liste.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Stralsund | Nüting | S. Allendorff | 5 W. Lupinen. |

**Verlobungs-Anzeige.** [1168]

Die Verlobung meiner Tochter **Therese** mit dem Schiffscapitän Herrn **C. P. Drews** aus Greifswald, zeige ich hiermit, statt jeder besonderen Meldung, allen Freunden und Bekannten an.

Frau Schiffscapitän **C. A. Sprenger,** Wittwe.

**Altwarp,** den 11. März 1866.

[1075]

# Concurs-Eröffnung.

**Königl. Kreis-Gericht zu Stettin,**
Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen,
den 6. März 1866, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Eduard Theodor Wellmann** in Firma: **Th. Wellmann & Co.** zu Stettin, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

**auf den 13. Februar 1866**

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Wilhelm Starck hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 17. März 1866, Mittags 12 Uhr,**

in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer № 12, vor dem Commissar, Kreisrichter Weinreich anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

**bis zum 6. April 1866 einschließlich**

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 6. April 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zu Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

**auf den 19. April 1866, Vormittags 9 Uhr,**

in unserem Gerichtslocale, Terminszimmer № 12, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

**bis zum 6. Juni 1866 einschließlich**

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

**auf den 19. Juni 1866, Vormittags 10 Uhr,**

in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer № 12, vor dem genannten Commissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Foß, Wehrmann und Justizräthe Dr. Zachariae, Müller, Pitzschky, Calow zu Sachwaltern vorgeschlagen.

## Bekanntmachung.

# Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Lieferung der für unsere Bahn pro 1. April 1866 bis dahin 1867 erforderlichen weißleinenen Putzlappen beabsichtigen wir an den Mindestfordernden zu vergeben, unter der Bedingung, daß der Lieferant gleichzeitig die entstehenden alten schmutzigen Putzlappen anzukaufen hat.

Unternehmer ersuchen wir daher ihre Offerte versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Submission zur Lieferung der weißleinenen Putzlappen, und wegen Ankaufs der alten schmutzigen Putzlappen pro 1. April 1866 bis dahin 1867",

bis zum 18. März d. J., an uns einzusenden.

Die Bedingungen sind beim Bureauvorsteher Strieboll hierselbst, und im Bureau unseres Abtheilungsbaumeisters in Berlin einzusehen.

**Stettin,** den 10. März 1866.

**Directorium
der Berlin - Stettiner Eisenbahn - Gesellschaft.**

[1162] Fretzdorff. Zenke. Stein.

## Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen der hiesigen Handlungs-Gesellschaft **Moeller & Co.** ist beendet. Der Gemeinschuldner Kaufmann **Eugen Ermrich** ist für entschuldbar nicht erachtet worden.

**Breslau,** den 3. März 1866. [1161]

**Königl. Stadtgericht. Erste Abtheilung.**

[1143]

## Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft ist eingetragen: № 5 Kaufmann **Julius Kohnheim** zu **Wangerin** hat für seine Ehe mit **Johanne Rosendorff** durch Vertrag vom 11. Januar d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen. Eingetragen zufolge Verfügung vom 8. März 1866 an demselben Tage.

**Labes,** den 8. März 1866.

**Königl. Kreisgerichts-Deputation.**

Bei der am 9. d. M. erfolgten 3. Ausloosung von 5procentigen Schlawer Kreis-Obligationen sind nachbenannte Apoints gezogen worden:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Littr. C. № | | 1 | 3 | 5 | 9 | 12 | 24 | |
| | 25 | 33 | 62 | 72 | 75 | 76 | 78 | |
| | 79 | 83 | 86 | 87 | 90 | 99 | 102 | |
| | 106 | 107 | 108 | 112 | 119 | 123 | 130 | |
| | 135 | 139 | 147 | 157 | 169 | 170 | 171 | |
| | 183 | 186 | 187 | 188 | 195 | 207 | 219 | |
| | 227 | 229 | 236 | 248 | über je 100 Rℓ | | | 4500 Rℓ |
| 2. Littr. D. № | 4 | 5 | 8 | 13 | 35 | 38 | 39 | |
| | 41 | 50 | 51 | 54 | 58 | 64 | 68 | |
| | 74 | 76 | 82 | 88 | 91 | 95 | 102 | |
| | 105 | 126 | 133 | 136 | 142 | 147 | 162 | |
| | 168 | 175 | 191 | 195 | 212 | 215 | 220 | |
| | 232 | 240 | 244 | 254 | 270 | 271 | 273 | |
| | 289 | 299 | 303 | 309 | 313 | 315 | | |
| | 319 | 322 | 324 | 335 | 336 | 337 | 339 | |
| | 340 | 344 | 349 | 354 | 360 | 363 | 361 | |
| | 371 | 378 | 381 | 382 | 383 | 384 | 387 | |
| | 389 über je 50 Rℓ | | | | | | | 3500 Rℓ |
| | | | | | | | Summa | 8000 Rℓ |

Indem ich Namens der Chausseebau-Commission die vorstehend gedachten Obligationen hierdurch kündige, fordere ich die Inhaber derselben auf, solche nach dem 30. Juni k. J. an die Kreis-Communalcasse hierselbst zurückzuliefern und dagegen den Nennwerth baar in Empfang zu nehmen. Mit dem 1. Juli 1866 hört jede fernere Verzinsung auf; es müssen daher die ausgereichten Zins-Coupons für die spätere Zeit mit abgeliefert werden, widrigenfalls der Betrag der fehlenden Zins-Coupons vom Capitalbetrage zurückbehalten werden muß.

Gleichzeitig fordere ich die hier unbekannten Inhaber der bei den früheren Verloosungen gezogenen, aber bis jetzt noch nicht zur Realisation präsentirten 5procentigen Kreisobligationen, nämlich

aus der 1. Verloosung:

Littr. C. № 141.
" D. № 262 und 317.

aus der 2 Verloosung:

Littr. C. № 150.
" D № 7 19 25 28 117 157 178 189 217 231 239 263 265 269 307 308 und 311,

mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 6. December pr. nochmals auf, diese Kreis-Obligationen nebst Zins-Coupons nunmehr ungesäumt an die Kreis-Communalcasse hierselbst gegen Empfangnahme des Nennwerths abzuliefern.

**Schlawe,** den 11. December 1865.

[6333] Der Landrath. **v. Woedtke.**

**Nach Danzig** (Elbing)

Dampfer **„Colberg"**, am 14. März, Morgens.

[1167] **Rud. Christ. Gribel.**



# Stettin-Swinemünder Dampfschifffahrt.

Das Personendampfschiff **„DIE SONNE"**, Capt. Schröder, fährt von heute ab bis auf Weiteres, wie folgt:

| von Stettin | | von Swinemünde | |
|---|---|---|---|
| Dienstag, Donnerstag, Sonnabend | 10½ Uhr Vormitt. | Montag, Mittwoch, Freitag | 10 Uhr Vormitt. |

Nähere Auskunft ertheilen:

**Gustav Ludwig,** Swinemünde. — **Thym & Herzberg,** Stettin. [1084]

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am **13. März c., Nachmittags 4 Uhr,** im Prinz von Preußen

**2 elegante Kutschpferde,**
1 Wagen

versteigert werden. [1160]

**Reisler.**

Eine Dampfmaschine, Hochdruck, von circa 9 Pferdekraft, vollständig neu reparirt, noch in der Maschinen-Fabrik lagernd, mit neuem noch ungebrauchtem Kessel, ist sofort billig zu verkaufen und zu übernehmen. Reflectanten wollen ihre Adressen an **J. E. Rosalowsky** in **Danzig** franco übersenden. [1101]

## Avertissement.

# Dampfknochenmehl-Fabrik GERVIN bei Reselkow in Hinterpommern.

[1146] Nachdem ich am gestrigen Tage mit den Erben des verstorbenen Gutsbesitzers **A. Krause** zu **Gervin**, auch bezüglich der ferneren Bereitung des Dampfknochenmehls hiesiger Fabrik, mich freundschaftlich und gerichtlich auseinander gesetzt habe, ist auch dieser Gutszweig auf mich allein übergegangen. Ich beehre mich, die verehrten Consumenten des auf chemischem Wege bereiteten, seit 10 Jahren sehr günstig eingeführten, durch seine Reinheit und Bewährtheit zwiefach prämiirten Düngungsmittels, davon ganz ergebenst mit dem Bemerken zu benachrichtigen, daß die Bereitung des Products nach wie vor durch den seit längeren Jahren im Fach bewährten und seinen reellen Leistungen gemäß, in bestem Rufe stehenden Technikers, auch ferner in unveränderter Güte, für meine alleinige Rechnung hergestellt werden wird. Es wird sowohl dessen wie mein erhöhtes Bestreben sein, stets und überall das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir durch strengste Reellität zu erwerben und zu bewahren, und bitte ich die Herren Landwirthe, Guts- und Ackerbesitzer um geneigte recht zeitige Zuschreibung Ihrer geehrten Aufträge.

Herr **C. L. Rhode** in **Stolpmünde** nimmt unter bekannten Bedingungen auch für dieses Jahr Bestellungen für mich an.

**Gervin,** den 6. März 1866.

**Leonhard Fick,**
Ritterguts- und Besitzer der hiesigen Dampfmühlen.

[1120] Am 1. April c. oder sofort kann ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen in mein Manufactur-Waaren-Geschäft als Lehrling eintreten.

**Adolph Ascher,**
in **Stargard in Pomm.**

# Hôtel-Verkauf. [1163]

In einem Ostsee-Badeort (Stadt) ist, wegen anderweitiger Unternehmungen des jetzigen Besitzers, ein Hotel in frequenter Gegend mit 4—5000 Rℓ Anzahlung bei geordneten Hypotheken und vollständigem Inventarium zu verkaufen.

Näheres unter **J. P. Nr. 10 Stettin** poste restante — frankirt.

---

## Frische Russische Neunaugen

offeriren billigst

**Kuhn & Wegner,**

[1110] vormals G. L. Borchers.

---

[1166] Ein neuer, sehr practisch construirter **Warmwasser-Heizkessel**, in Hufeisenform, von starkem Kesselblech, 5½ Fuß lang, 3 Fuß breit, besonders zu Gewächshäusern, wie zu jeder anderen Wasserheizung sich eignend, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Betreffs der Anlage wird entsprechende Auskunft ertheilt.

Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

---

## Engl. glasirte Steinröhren

zu Wasser-Jauche-Schlempe und andern Leitungen, Sielbauten, Durchlässen, offerirt in allen Dimensionen billigst

[700] **Wm. Helm, Stettin,** gr. Wollweberstr. 40.

---

## Geschlechtskrankheiten

jeder Art, Pollutionen, Schwächezustände ꝛc., heilt auch in hartnäckigen Fällen theils brieflich, theils in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld,** pract. Arzt in Berlin, Leipzigerstr. 111. [4955]

---

[1137] Für Hotelbesitzer, Restaurants, Haushaltungen und hauptsächlich zu Aussteuern empfehle ich

**Alfénide Essbestecke**

sowie sämmtliche übrigen Wirthschafts- und Luxus-Gegenstände. **Stettin,** oberhalb der Schuh-Str.

**W. Ambach.**

---

[1064] Ich beabsichtige meinen Gasthof in Tilsit, Hohe Straße № 57, unweit der Post und des Bahnhofes gelegen, genannt

**„Hôtel de Russie",**

vom 1. Juli d. J. auf mehrere Jahre zu verpachten. Es gehören dazu 19 Zimmer, 1 Saal, große Küche, Bodenraum, Keller, Stallungen, Wagenremise ꝛc.

In Vereinbarung mit dem jetzigen Herrn Pächter kann der Gasthof auch früher bezogen werden.

Hierauf Reflectirende belieben sich in Franco-Briefen oder persönlich zu wenden an

**Joh. Fr. Boy.**

**Tilsit,** Januar 1866.

---

[1171] In einem Hafen der Ostküste Englands wird für's Comtoir ein junger Mann als Volontär gesucht. Reflectanten wollen ihre Adressen sub **London** in Exped. der Ostsee-Zeitung abgeben.

---

[1118] Ein Reisender, welcher seit 2 Jahren die Provinz Vor- und Hinterpommern, Ost- und Westpreußen, die Mark und das Herzogthum bereist, sucht zum 1. April c. in einem Waaren-, Droguen- oder Weingeschäft ein Engagement.

Reflectanten belieben ihre Adresse unter Chiffre **H. K.** in der Exped. d. Blts. niederzulegen.

---

[1170] Ein Jäger, unverheirathet, mit guten Zeugnissen versehen, der zugleich Gärtner ist, sucht ein Engagement. Näheres zu erfragen beim Gastwirth **Pollex**, Fischerstr. № 7 in Stettin.

---

[1172] **Zum Comtoir**

eine geräumige Vorderstube part., gr. Domstr. 24, zu vermiethen.

---

[665] Bei **F. Berggold** in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

**Die Maschinen zum Pressen von Ziegeln, Röhren, Torf und Kohle,**

von

**C. Schlickeysen in Berlin,**

Maschinenfabrik. und Dampfziegelei-Besitzer, Wassergasse 17, gr. 8. mit vielen Abbildungen, 10 Sgr.

---

# Preis-Courant

der

# Herren- und Damen-Stiefel-Fabrik

[1153]

**en gros,** von **en détail.**

## ADOLPH BEHNISCH in Berlin,

**Haupt-Lager: Markgrafenstraße 61,** Ecke der Leipzigerstraße. **2. Lager: Wallstraße 12,** nahe am Spittelmarkt. **3. Lager: Oranienstraße 140,** nahe dem Moritzplatz. **4. Lager: Holzmarktstraße 48.**

### Herren-Stiefel:

| | à Paar Rℓ | Sgr |
|---|---|---|
| **Nr. 1.** | | |
| Kalbleder-Schaft-Stiefel | 3 | 10 |
| do. mit Doppelsohlen | 3 | 25 |
| **Nr. 2.** | | |
| Kalbleder-Stiefel mit Gummizug | 2 | 15 |
| prima Qualität | 3 | — |
| **Nr. 3.** | | |
| Kalblederstiefel mit Besatz und Gummi | 3 | — |
| **Nr. 4.** | | |
| Lackirte Rindlederstiefel mit Doppelsohlen u. Gummizug | 3 | 15 |
| prima Qualität | 4 | — |
| **Nr. 5.** | | |
| Lacklederstiefel m. Besatz, Schnürösen und Gummizug | 3 | 20 |
| prima Qualität | 4 | — |
| **Nr. 6.** | | |
| Lacklederstiefel mit Besatz und Gummizug | 3 | 15 |
| prima Qualität | 4 | — |
| **Nr. 7.** | | |
| Sergestiefel mit Lackbesatz und Gummizug | 2 | 20 |
| **Nr. 8.** | | |
| Lackschuhe mit Oesen und Gummi-Einsatz | 3 | — |
| do. in Kalbleder | 2 | 15 |
| **Nr. 9.** | | |
| Lackirte Rindlederschaft-Stiefel m. Doppelsohlen | 4 | — |
| mit längeren Schäften | 4 | 15 |

### Damen-Stiefel.

| | à Paar Rℓ | Sgr |
|---|---|---|
| **Nr. 10.** | | |
| Sergegamaschen mit Gummi-Einsatz | 1 | 25 |
| do. superfein mit Seiden-Einsatz | 2 | — |
| **Nr. 11.** | | |
| Sergegamaschen | 1 | 10 |
| do. a. fein | 1 | 15 |
| do. superfein | 1 | 20 |
| **Nr. 12.** | | |
| Sergegamaschen, vorn zum Schnüren | 1 | 10 |
| do. a. fein | 1 | 15 |
| do. superfein | 1 | 20 |
| **Nr. 13.** | | |
| Damenstiefel von Glacé-Leder mit lackirten Blättern und Oesen | 2 | 15 |
| **Nr. 14.** | | |
| Goldbronce-Saffian-Schuhe | 1 | 15 |
| **Nr. 15.** | | |
| Ausgeschnittene Schuhe in Ziegenleder, Serge und Saffian | 1 | 5 |
| **Nr. 16.** | | |
| Promenaden-Schuhe mit Elastique und Rosetten in Serge u. Ziegenleder | 1 | 15 |
| **Nr. 17.** | | |
| Lackirte Damen-Galoschen | 2 | — |
| **Nr. 18.** | | |
| Morgenschuhe i. Sammet u. Leder | — | 27½ |

### Kinder-Stiefel.

Nr. 19. Zeugstiefel mit Gummi-Einsatz.

Nr. 20. Lederstiefel mit Lackblättern und Gummi-Einsatz.

Nr. 21. Lederstiefel mit Lackblättern u. Schnür-Oesen.

Nr. 22. Sergegamaschen, an der Seite zum Schnüren.

Nr. 23. Knöpfstiefel mit rundem Lackbesatz.

Nr. 24. Bunte Bandstiefel.

Die Preise nach den Größen verschieden.

**Für Fußleidende** empfehle die so sehr beliebt gewordenen **Schweizer-Bockleder-Stiefel,** welche vermöge ihrer Weichheit jeden schmerzhaften Druck verhindern und die schöne Eigenschaft besitzen, daß sie das lästige Brennen am Fuße beseitigen. Aufträge der geehrten auswärtigen Kunden werden gegen Einsendung von Probestiefeln und Einsendung des Betrages oder Postvorschuß schnell effectuirt. Bestellungen werden franco erbeten.

---

[1142] Für ein hiesiges Wein-Engros-Geschäft wird ein erfahrener Küper zum 1. Mai gesucht. Anerbietungen unter **W. G.** in der Expedition dieses Blattes.

---

**2 Getreideböden**

werden zu miethen gesucht. — Offerten sub **L. L. 101** nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. [1138]

---

## Stadt-Theater in Stettin.

Montag, 13. März. Zum Benefiz für Frau **Amalie Burger-Weber. Oberon, König der Elfen.** Romantische Feen-Oper in 2 Acten. Musik von C. M. v. Weber. Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende der Vorstellung 9¾ Uhr.

---

## Berlin, 12. März.

### Eisenbahn-Actien.

| | Dividende pro 1864 | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aach.-Mastricht | 0 | 4 | 41 B. |
| Amsterd.-Rottd | 6 19/20 | 4 | 123 b. |
| Berg.-Märk. A. | 7½ | 4 | 158¾ b. |
| Berlin-Anhalt | 11⅚ | 4 | 216 b. |
| do Görlitz | — | 4 | 82¼ b. |
| do. Pr-Stamm. | — | 5 | 100¼ b. |
| do. Hamburg | 10 | 4 | 163 b. |
| do. Ptsd.-Mgd. | 16 | 4 | 203¾ b. |
| do. Stettin | 7⅚ | 4 | 133 b. |
| Böhm. Westbahn | — | 5 | 69¼ B. |
| Brsl.-Schw.-Frb. | 8 2/9 | 4 | 142 G. |
| Brieg-Neisse | 4½ | 4 | 92¾ b. |
| Cöln-Minden | 15⅚ | 4 | 160¾ b. |
| Cos.-Odb. (Wlb.) | ½ | 4 | 60⅜ b. |
| do. Stamm-Pr. | — | 4½ | 83¼ G. |
| do. do. | | 5 | 88 B. |
| Galiz. K. Ludwb. | 8⅘ | 5 | 77½ b. |
| Löbau-Zittau | ½ | 4 | 39¼ G. |
| Ludwh.-Bexbach | 9⅕ | 4 | 155 b. G. |
| Magd.-Halberst. | 25 | 4 | 205¾ B. |
| do. Leipzig | 18¾ | 4 | 278 B. |
| Mainz-Ludwhf. | 7½ | 4 | 138 B. |
| Mecklenburger | [illegible] | 4 | 73¼ b. G. |
| Münster-Hamm | 4 | 4 | 96 b. |
| Niederschl.-Mrk. | 4 | 4 | 92¾ b. |
| Ndschl. Zweigb. | 4 1/12 | 4 | 76¾ B. |
| Nordb., Fr.-Wlb. | 3 11/15 | 4 | 68¼ b. |
| Oberschl. Lt. A.C. | 10 | 3½ | 173 b. |
| do. Lt. B. | 10 | 3½ | 153¼ b. |
| Oest.-Franz. Stb. | 5 | 5 | 109 b. |
| Oppeln-Tarnow | 3¼ | 5 | 80⅝ b. |
| Ostp. Südb. St.-Pr. | — | 5 | — |
| Rheinische | 6½ | 4 | 124¾ b. |
| do. St.-Prior. | 6½ | 4 | — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 32¾ b. |
| Russ. Eisenbahn | — | 5 | 78¾ b. G. |
| Stargard-Posen | 3½ | 3½ | 96 b. |
| Oesterr. Südbahn | 8 | 4½ | 111-10½-11¼ b. |
| Thüringer | 8 | 5 | 137 b. |
| Warschau-Wien | 7 11/12 | 5 | 64⅞ b. |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseld. | 4 | 88½ G. |
| do. II. Emiss. | 4 | — |
| do. III. Emiss. | 4½ | 98¼ B. |
| Aachen-Mastr. | 4½ | 68½ G. |
| do II. | 5 | — |
| Bergisch-Märk. | 4½ | 100 B. |
| do. II. | 4½ | 99¼ b. |
| do. III. | 3½ | 80 b. |
| do. B. | 3½ | 80 b. |
| do. IV. | 4½ | 98½ b. |
| do. V. | 4½ | 97⅜ b. |
| do. Düss.-Elbf. | 4 | — |
| do. II. | 4½ | — |
| do. Drt.-Sœst. | 4 | 88 G. |
| do. II. | 4½ | 97¾ B. |
| Berlin-Anhalt | 4 | 95⅝ G. |
| do. do. | 4½ | 100 b. |
| do. Hamburg | 4 | — |
| do. II. | 4 | — |
| do. P.-Mgd. A. | 4 | 91½ B. |
| do. B. | 4 | — |
| do. C. | 4 | 90¼ B. |
| do. Stettin | 4½ | 99⅝ G. |
| do. II. | 4 | 89 b. |
| do. III. | 4 | 89 B. |
| do. IV. | 4½ | 99½ b. |
| Bresl.-Freibg. D. | 4½ | — |
| Cöln-Crefeld | 4½ | 98¾ G. |
| do. Minden | 4½ | 100¾ b. |
| do. II. | 5 | 103¼ B. |
| do. do. | 4 | 90 G. |
| do. III. | 4 | 90 b. |
| do. do. | 4½ | 90 B. |
| do. IV. | 4 | 89 b. |
| do. V. | 4 | 88½ b. |
| Cosel-Oderberg | 4 | 85½ G. |
| do. II. | 4½ | — |
| Galiz. K. Ludwb. | 5 | 82 b. |
| Lemberg-Czern. | 5 | — |
| Magd.-Halberst. | 4½ | 100⅝ G. |
| do. do. 4. Ser. | 4½ | 100½ B. |
| do. Wittenb. | 3 | 69½ B. |
| do. do. | 4½ | 98 G. |
| Mosk.-Rjäs. gar. | 5 | 85¼ G. |
| Niederschl.-Mrk. | 4 | 93½ b. |
| do. II. S. à 62½ Rℓ | 4 | — |
| do. conv. | 4 | — |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Ndschl-Mrk. III. | 4 | 92 G. |
| do. IV. | 4½ | 99½ b. |
| Ndrschl. Zwgb. C. | 5 | 101½ B. |
| Oberschles. A. | 4 | 94¾ G. |
| do. B. | 3½ | — |
| do. C. | 4 | 91 b. |
| do. D. | 4 | — |
| do. E. | 3½ | 80¾ B. |
| do. F. | 4½ | 98 B. |
| Oesterr.-Franz. | 3 | 250½ b. G. |
| Rheinische | 4 | 92 B. |
| do. v. St. gar. | 3½ | — |
| do. 1858, 60. | 4½ | 98 B. |
| do. 1862 | 4½ | 97⅝ b. |
| do. v. St. gar. | 4½ | 100 B. |
| Rhein-Nahe, gar. | 4½ | 98¼ b. |
| do. II. Em., gar. | 4½ | 98¼ b. |
| Rjäsan-Kozlov | 5 | 79¼ B. |
| Riga-Dünaburg | 5 | — |
| Ruhr-Crf. K.-G. | 4½ | — |
| do. II. | 4 | 87½ G. |
| do. III. | 4½ | 86 b. |
| chleswigsche | 4½ | 86 b. |
| Stargard-Posen | 4 | 88 G. |
| do. II. | 4½ | 98 G. |
| do. III. | 4½ | 98 B. |
| Süd-Oesterreich. | 3 | 225—26 b. |
| do. Bons | 6 | 93¼ G. |
| Thüringer | 4 | 97 b. |
| do. II. | 4½ | 100¾ G. |
| do. III. | 4 | 97 b. |
| do. IV. | 4½ | 100¾ G. |

### Preussische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwill. Anleihe | 4½ | 99¾ G. |
| Staats-Anl. 1859 | 5 | 100 b. |
| do. 54, 55, 57 | 4½ | 100 G. |
| do. 1859 | 4½ | 100 b. |
| do. 1856 | 4½ | 100 b. |
| do. 1864 | 4½ | 100 b. |
| do. 1850-52 | 4 | 94¼ b. |
| do. 1853 | 4 | 94¼ b. |
| do. 1862 | 4 | 94¼ b. |
| Staatsschuldsch. | 3½ | 86½ b. |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 121¼ b. |
| Kur-u. N.-Schuld. | 3½ | 85⅛ b. |
| Oder-Deichb. Obl. | 4½ | 98¼ G. |

### Preussische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 100¼ b. |
| do. do. | 3½ | 85⅝ B. |
| Börsenh.-Anl. | 5 | 101½ b. |
| Kur- u. N. Pfdbr. | 3½ | 82⅜ b. |
| do. neue | 4 | 93 B. |
| Ostpreuss. Pfdbr. | 3½ | 79 G. |
| do. do. | 4 | 87⅝ b. |
| Pommersche do. | 3½ | 81⅜ b. |
| do. do. | 4 | 92¼ b. |
| Posensche do. | 4 | — |
| do. neue | 3½ | — |
| do. do. | 4 | 90¾ G. |
| Sächsische | 4 | 93 b. |
| chlesische | 3½ | 86⅜ G. |
| Westpreuss. | 3½ | 79¼ b. |
| do. | 4 | 87⅞ b. |
| do. neue | 4 | — |
| do. do. | 4½ | 95 G. |
| Kur- u. N. Rntbr. | 4 | 94 b. |
| Pommersche do. | 4 | 94 b. |
| Posensche do. | 4 | 91⅜ b. |
| Preussische do. | 4 | 92½ b. |
| Westph.-Rh. do. | 4 | 96 b. |
| Sächsische do. | 4 | 94¾ b. |
| Schlesische do. | 4 | 94¼ b. |
| Hypothek-Cert. | 4½ | 101¼ b. |
| Pfddr.-Hansem. | 4½ | — |
| Pfdbr.-Henkel | 4½ | 100¼ B. |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 60 b. |
| do Nat.-Anl. | 5 | 62¾ B. |
| do. 1854r Loose | 4 | 74 b. |
| do. Creditloose | — | 76 b. B. |
| do. 1860r Loose | 5 | 78¾ b. |
| do. 1864r Loose | — | 48½ b. |
| do. 1864r Sb. A. | 5 | 66¾ b. |
| Italien. Anleihe | 5 | 62¾ b. |
| Inscr. b. Stg. 5 A. | 5 | 67¾ b. |
| do. 6. Anl. | 5 | 85 G. |
| Russ.-Engl. Anl. | 5 | 89⅜ G. |
| do. do. | 3 | 53¾ B. |
| do. do. 1862 | 5 | 89⅜ b. |
| do. 1864 Holl. | 5 | 93 G. |
| do. do. Engl. | 5 | 92 G. |
| Russ. Präm.-Anl. | 5 | 86¾—87 b. |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Rss.-Pol. Sch.-O. | 4 | 67⅞ gr. 67½ kl. b. |
| Cert. Lt. A. 300 fl. | — | 89½ b. |
| Pfdbr. n. in S.-R. | 4 | 64 b. B. |
| Part.-Obl. 500 fl. | — | 89 B. |
| Amerikaner | 6 | 74⅝—¾ b. |
| Hamb. St.-P.-A. | — | — |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 54 b. |
| N. Badisch. 35 fl. | — | 30½ G. |
| Dessauer Pr.-A. | 3½ | 101⅜ G. |
| Lübecksche P.-A. | 3½ | 50 G. |
| Schwd 10 Thlr. L. | | 9⅞ G. |

### Wechselcours vom 10.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 6 | 143⅞ b. |
| do. 2 Mon. | 6 | 142⅝ b. |
| Hamburg kurz | 4 | 152½ b. |
| do. 2 Mon. | 4 | 151½ b. |
| London 3 Mon. | 7 | 6. 23¼ b. |
| Paris 2 Mon. | 4 | 81 1/12 b. |
| Wien-Ost. W. 8 T. | 5 | 99 b. |
| do. 2 Mon. | 5 | 97⅞ b. |
| Augsburg 2 Mon. | 5 | 56 24 b. |
| Leipzig 8 Tage | 6 | 99⅚ G. |
| do. 2 Mon. | 6 | 99 1/12 G. |
| Frankf. a. M. 2 Mt. | 4½ | 56. 26 b. |
| Petersburg 3 W. | 6 | 86⅛ b. |
| do. 3 Mon. | 6 | 85 b. |
| Warschau 8 Tg. | 6 | 77¼ b. |
| Bremen 8 Tg. | 6 | 111¼ b. |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr. Bankn. m. R. | 99 11/12 G. |
| do. ohne R. | 99¾ b. |
| Oestr. Bkn. Oestr. W. | 99⅜ b. |
| Poln. Banknoten | — |
| Russ. do | 77½ G. |
| Dollars | 1. 12½ G. |
| Imperialen | 5. 17½ G. |
| Ducaten | 3. 6 G. |
| Napoleons | 5. 12⅝ b. |
| Louisd'or | 112 b. |
| Sovereigns | 6. 24¾ b. |
| Goldkronen | 9. 9¾ G. |
| Gold per Zoll-Pfd | 465½ G. |
| Friedrichsd'or | 113¾ G. |
| Silber | 29 29 G. |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| | Dividende pro 1864. | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Preuss Bk.-Ant. | 1 19/20 | 4½ | 1[illegible]2 B. |
| Berl. Kass.-Ver. | 8 | 4 | 1[illegible]7 G. |
| Pomm. R. Prtvbk. | 6 | 4 | 96 B. |
| Danzig | 7½ | 4 | 1[illegible]8½ B. |
| Königsberg | 6¾ | 4 | 1[illegible]8½ G. |
| Posen | 7 | 4 | 1[illegible]1½ b. |
| Magdeburg | 5 9/10 | 4 | 98½ b. |
| Pr Hypoth.-Vers | 10 | 4 | 1[illegible]1¾ b. |
| do. (Henkel) | [illegible] | 4 | 1[illegible]4 B. |
| Erste Pr. Hyp.-G. | 6 | 4 | 102 B. |
| Braunschweig | 0 | 4 | 8 G. |
| Weimar | 7 | 4 | 10[illegible]½ b. |
| Sächsische | | 4 | — |
| Rostock | 6 7/12 | 4 | — |
| Gera | 8 | 4 | 107 G. |
| Thüringen | 4 | 4 | 70⅛ G. |
| Gotha | 7 | 4 | 1[illegible]5¼ G. |
| Dess. Landes k. | 6 | 4 | 94¼ G. |
| Hmb. Nordd. Bk. | 7⅝ | 4 | 116¾ G. |
| do. Vereinsbk. | 7 21/32 | 4 | 107 G. |
| Hannover | 5⅜ | 4 | 89⅝ G. |
| Bremen | 7 3/10 | 4 | 114¼ G. |
| Luxemburg | 4 | 4 | [illegible]2 G. |
| Darmst. Zettelb. | 8 | 4 | 99½ G. |
| Darmstadt | 6 | 4 | 88⅛ G. |
| Leipzig | 4 | 4 | 85¾ G. |
| Meiningen | 7¼ | 4 | 101½ B. |
| Coburg | 8 | 4 | 99 b. G. |
| Dessau | 0 | 0 | 2½ b. |
| Oesterreich | 5 | 4 | 70¾ b. |
| Genf | — | 2 | 57 b. |
| Moldauische | 0 | 4 | 26 b. |
| Disc.-Com.-Ant. | 6½ | 4 | 99¼ b. |
| Berl. Hand. Ges. | 8 | 4 | 108 B. |
| Schles. Bankver. | 6½ | 4 | 113¾ B. |
| Berl. Immob.-Gs. | 7½ | 4 | 100 B. |
| G. f. Fbr. v. Eisb. d | 8½ | 5 | 110 b. B. |
| Dess. Ct.-Gas-A. | 9¾ | 5 | 164 G. |
| Hörder Hütten- | 8 | 5 | 115 B. |
| Minerva Bgw.-A | 0 | 5 | 40¾ b. |
| Phönix | 8½ | 5 | 112½ G. |
| Germania L.-V. | 10 | | 107 B. |
| Pr. Nation.-Vers. | 11½ | 4 | 115½ B. |

Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.

Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin.